

Allgemeines Journal
der
UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Wahr. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 1/2%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 22. November 1884.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigentümer.

Inhalt: Auszüge aus Konsularberichten. — Ueber Edelsteine. — Literatur. — Unsere Werkzeuge. — Patentbeschreibungen. — Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten — Amtliche Bekanntmachungen. — Anzeigen.

Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

Auszüge aus Konsularberichten.

Statistische Nachrichten über Uhrmacherei.

Die Handelskammer zu Besançon hat kürzlich ihren Jahresbericht veröffentlicht, dem wir nachstehende Zahlen, welche auf die Fabrikation von Besançon Bezug haben, entnehmen.

Die Anzahl der im Jahre 1883 mit dem Verkaufsstempel versehenen Uhren ist 499 265 (491 403 im Jahre 1882); die Zahl der mit dem Exportstempel versehenen Uhren beträgt 2337 Stück, gegen 2520 im Vorjahre.

Die übrigen Städte Frankreichs haben 1883: 491 Stück erzeugt und das Ausland hat 74 119 Uhren eingeführt, so dass die Gesamtzahl der im französischen Handel umgesetzten Uhren 573 875 Stück beträgt; die Industrie Besançons nimmt an dieser Summe mit 87 Prozent Theil.

Die Einfuhr fremder Uhren nach Frankreich zeigt seit 1881 eine Abnahme. Eingeführt wurden 1883 durch die Zollämter von Pontarlier 61 569, Bellegarde 4915, Besançon 3129, Paris 2489, Montbéliard 862, Lyon 498, Bordeaux, Marseille, Nizza, Nancy, Chambery, Nantes und le Havre 297 Stück; zusammen also 74 119. 1882 betrug diese Zahl 76 922 und 1881: 92 710.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika. Uhrmacherei. Das Jahr 1883 war im ganzen der Uhrenindustrie kein vortheilhaftes. Für die Einfuhr als auch für die amerikanische Fabrikation waren die Geschäfte schlecht.

Laufwerke, die im vergangenen Jahre nur in unzureichenden Mengen am Markte waren und aus diesem Grunde einen guten Preis erzielten, wurden in Folge dessen vom Ausland weit über den Bedarf eingeführt und auch die einheimischen Fabriken erzeugten so grosse Mengen, dass der Markt jetzt vollständig mit Laufwerken überschwemmt ist.

Die amerikanischen Gesellschaften, von welchen die von Waltham und Elgin die bedeutendsten sind, denen sich aber

noch fünf weitere Fabriken anschlossen, um die Versorgung des Marktes zu betreiben, haben in diesem Jahre schon mehrmals den Preis ihrer Waaren herabgesetzt. Unter anderen erreicht bei der Elginkompagnie die Ermässigung für theure Uhren ungefähr 25 Prozent. Der geschäftliche Verkehr wird dabei so gehandhabt, dass die Gesellschaft den Uhrenhändlern für alle von ihnen noch nicht verkauften Uhren eine Entschädigung in barem Gelde herauszahlt, welche dem Unterschiede des dem Abnehmer gebuchten und dem augenblicklichen Verkaufswertes gleichkommt.

Die Walthamkompagnie betreibt das Geschäft in ähnlicher Art. Es ist sehr begreiflich, dass unter solchen Bedingungen die Qualität der Uhren aus den amerikanischen Fabriken noch geringer werden muss, als sie es schon früher war; man sucht durch Anwendung von Gold des niedrigsten Gehaltes und durch sonstige Vorkehrungen den Preis der Gehäuse oder eines Uhrtheiles zu ermässigen. Nur auf diese Art, und durch die Herabsetzung der Löhne ist es möglich, dass die grossen Fabriken immer noch einen Reingewinn abwerfen, so gering dieser meist auch ausfällt.

Die Uhren schweizerischer Fabrikation haben ihren guten Ruf noch nicht ganz verloren und finden vorzüglich zwei Arten derselben, die ganz billigen und die allerbesten Qualitäten noch immer einen geläufigen Absatz. Was die Mittelsorten anlangt, so scheint man die amerikanischen Erzeugnisse vorzuziehen. Die Aussichten für den Rest dieses Jahres sind für die Uhrenindustrie noch trostloser als für andere Branchen.

Es geht jetzt das Gerücht, dass einige der grössten amerikanischen Fabriken zeitweise die Arbeit einstellen wollen; man kann daraus ersehen, welche Vorräthe von Waaren sie aufgehäuft haben. (Aus dem Berichte des schweizerischen Konsuls in Philadelphia.)